

Schöpfungsdidaktik: Wie Heranwachsende zur Schöpfung von Welt und Mensch eingestellt sind

Die philosophischen Fragen, woher die Welt, das Leben und die Menschheit kommen, stellen sich viele Kinder und Jugendliche. Ihre vielfältigen Antworten wurden in den letzten Jahrzehnten in etlichen empirischen Studien untersucht, vor deren Hintergrund ich drei Kernfragen beantworten werde.

1 Wird der Glaube an einen Schöpfergott in den nächsten Jahrzehnten aus der Gesellschaft und aus den Überzeugungen Jugendlicher verschwinden?

Nein, so pauschal lässt sich das nicht sagen. Denn auch wenn Säkularisierungsprozesse zu einem Rückgang des christlichen Gottesglaubens führen und – je nach geographischer Region und kulturell-historischer Situation – Kirchenbindung und christliche Überzeugungen in ihrer Häufigkeit in der Bevölkerung zurückgehen,<sup>i</sup> wird es auch weiterhin religiöse plurale Haltungen und Vorstellungen allgemein und speziell zur Frage nach einem göttlichen Ursprung von Welt und Mensch geben. Für den *Weltschöpfungsglauben* ergibt sich dabei aus etwas älteren quantitativen Studien die begründete Vermutung, «dass weniger als ein Drittel der Jugendlichen in Deutschland» und Österreich an eine Erschaffung der Welt durch Gott oder eine höhere Macht glaubt.<sup>ii</sup> Die Zustimmung zur Urknalltheorie (und anderen naturwissenschaftlichen Welterklärungen) dürfte gleichzeitig sehr hoch sein und bereits bei vielen Grundschüler:innen vorliegen.

Blickt man auf die Frage, woher der *Mensch* kommt, so befürworten Schüler:innen der Sekundarstufe aus Österreich, Deutschland und der Schweiz im Durchschnitt eine Evolution des Menschen relativ stark, wobei die kulturelle und religiöse Sozialisation Einfluss auf die Akzeptanz der Evolutionstheorie hat. Dabei sehen manche einen Gegensatz zwischen Evolution und Schöpfung (des Menschen), andere können – vereinzelt sogar im Sinne eines komplementären Denkens – beides miteinander in Einklang bringen. Konzepten von Kreationismus und Intelligent Design wird nur sehr selten zugestimmt. Etwas häufiger anzutreffen ist ein Szientismus bzw. Naturalismus, wobei noch intensiver beforscht werden müsste, wie sehr Schüler:innen der Sekundarstufe hierzu neigen oder nicht.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass radikalen Säkularisierungstheorien zum Trotz monotheistische Schöpfungstheologien weiterleben werden, vermutlich eher als vielgestaltige Minderheitenpositionen und auch nicht im Gegensatz zu naturwissenschaftlichen Theorien, sondern meist mit ihnen verbunden. Dazu kommt, dass angesichts der Klimabewegung eine Rede von der (Bewahrung der) Schöpfung wieder zu einer stärkeren ethischen Verwendung des Schöpfungsbegriffs bei jungen Leuten geführt haben dürfte.

2 Wie sehen typische Einstellungen Heranwachsender zur Frage nach dem Ursprung der Welt und des Menschen bezüglich Gott, Urknall und Evolution aus und wie wandeln sie sich beim Älterwerden?

In differenzierter Weiterführung von Martin Rothgangels Kategorien zum empirischen Verhältnis von Naturwissenschaft und Schöpfungstheologie<sup>iii</sup> in Einstellungen hat sich gezeigt, dass «Heranwachsende ein göttliches Schöpferhandeln zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten im Prozess der Weltentstehung und -entwicklung annehmen können (...). Gott konnte zum Beginn des Universums, der Erde, der ersten Lebewesen, bei der Entwicklung der Giraffen oder am Anfang der Menschheit entweder handeln oder es wurden natürliche Prozesse angenommen»<sup>iv</sup>.

Im Wesentlichen vertreten Jugendliche zur Frage nach dem Ursprung der Welt bzw. des Menschen folgende relevante Einstellungen, die man im Religionsunterricht zu berücksichtigen hat: Beim kosmologischen Weltschöpferglauben bzw. der naturalen Schöpfung des Menschen wird sowohl an einen göttlichen Schöpfer geglaubt als auch die Urknall- bzw. Evolutionstheorie für korrekt gehalten. Beim kosmologiefeindlichen Weltschöpferglauben bzw. der supranaturalen Menschenschöpfung

stehen Jugendliche auf dem Standpunkt, dass nur Gott und nicht der Urknall bzw. die Evolution für das Werden des Universums bzw. der Menschheit verantwortlich war. Beim kosmologischen Naturalismus bzw. der naturalistischen Entstehung des Menschen liegt die Auffassung vor, dass der Ursprung einzig und allein naturwissenschaftlich erklärbar ist und Gott nichts damit zu tun hat.<sup>v</sup>

Diese drei typischen Einstellungen habe ich an einer katholischen Religionsklasse in Baden-Württemberg im Längsschnitt von Klasse 5 bis 11 befragt und hinsichtlich der Weltursprungsfrage festgestellt, dass sich beim Weltschöpfungsglauben der Schüler:innen neben einem vorherrschenden Plausibilitätsrückgang auch Stabilitäten und Gewinne fanden.<sup>vi</sup> Gut belegbar war auch die Erkenntnis, dass im Lauf des Älterwerdens metaphorische Interpretationen biblischer Schöpfungserzählungen, z.B. Gen 1,1-2,4a, zunehmen und wortwörtliche Lesearten zurückgehen. Wenn einzelne Schüler:innen in der Mittelstufe des Gymnasiums die Erschaffung von Adam und Eva noch wörtlich verstehen, finden sich solche Deutungen in der Oberstufe so gut wie nicht mehr.

3 Welche Ergebnisse zur Verantwortung mit der Schöpfung bzw. Natur bei Jugendlichen liegen vor?<sup>vii</sup>

Wie brisant die junge Generation die ökologische Krise einstuft, zeigt sich, dass 71 % der deutschen Jugendlichen als das, was ihnen Angst macht, primär die Umweltverschmutzung nennen. Der Klimawandel folgt mit 65 % bereits auf Platz drei, nach der Furcht vor Terroranschlägen (mit 66 %). Diese beiden ökologischen Hauptsorgen haben im Vergleich zu den vorigen Shell Studien bei den Heranwachsenden an Bedeutung gewonnen.<sup>viii</sup>

Aufschlussreich belegen auch die beiden Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer von 2012 und 2015 die Steigerung des ökologischen Engagements: Ihre jeweils über 1.000 15- bis 24-jährigen Befragten konnten aufgrund ihrer Motivation, Intention und Volition in fünf Cluster eingeteilt werden: 1. Nachhaltigkeitsaffine (Rückgang von 38,8 % auf 31,8 %), 2. Nachhaltigkeitsaktive ohne Nachhaltigkeitsauftrag (Zuwachs von 9,5 % auf 16,4 %), 3. Nachhaltigkeitsinteressierte ohne Handlungsfolgen (von 10,5 % auf 20,3 %), 4. Nachhaltigkeitslethargiker (von 18,6 % auf 15,3 %) und 5. Nachhaltigkeitsabweisende (von 22,5 % auf 16,2 %).<sup>ix</sup>

Für den katholischen und evangelischen Religionsunterricht bedeuten diese empirisch gestützten drei Antworten, dass Schöpfung nach wie vor ein subjektiv wichtiges und aktuelles Thema für alle Jahrgangsstufen und Schulformen bleibt, das eine pünktliche Religionsdidaktik verlangt.

---

<sup>i</sup> Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) (Hrsg.) (2023), *Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft: erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung*. Evangelische Verlagsanstalt.

<sup>ii</sup> Höger, C. (2020). *Schöpfung, Urknall und Evolution – Einstellungen von Schüler\*innen im biographischen Wandel: Ein qualitativ-empirischer Längsschnitt mit dem Ziel religionspädagogischer Pünktlichkeit im Religionsunterricht der Sekundarstufe*. Lit, 78.

<sup>iii</sup> Rothgangel, M. (2011). Kreationismus und Szientismus: Didaktische Herausforderungen. In H. Bayrhuber, A. Faber & R. Leinfelder (Hrsg.), *Darwin und kein Ende? Kontroversen zu Evolution und Schöpfung* (S. 154–169). Kallmeyer.

<sup>iv</sup> Höger 2020, 386.

<sup>v</sup> Höger, C. (2008). *Abschied vom Schöpfergott? Welterklärungen von Abiturientinnen und Abiturienten in qualitativ-empirischer religionspädagogischer Analyse*. Lit; Höger 2020.

<sup>vi</sup> Höger 2020, 389.

<sup>vii</sup> Höger, C. (2021). Praktische Theologie angesichts der ökologischen Krise. *International Journal of Practical Theology*, 25(2), 299–322. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/ijpt-2021-0012>

<sup>viii</sup> Shell Deutschland (Hg.), *Jugend 2019 – 18. Shell Jugendstudie: Eine Generation meldet sich zu Wort*. Beltz, 2019), 56.

<sup>ix</sup> Grunenberg, H., Küster, K. & Rode, H. (2012). *Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer – Was bewegt die Jugend?* [https://epub.sub.uni-hamburg.de/epub/volltexte/2014/34263/pdf/Zusammenfassung\\_Nachhaltigkeitsbarometer\\_0.pdf](https://epub.sub.uni-hamburg.de/epub/volltexte/2014/34263/pdf/Zusammenfassung_Nachhaltigkeitsbarometer_0.pdf); Michelsen, G., Grunenberg, H., Mader, C. & Barth, M. (2015). *Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2015 – Nachhaltigkeit bewegt die jüngere Generation*. <https://www.greenpeace.de/nachhaltigkeitsbarometer-2015> [https://www.greenpeace.de/publikationen/nachhaltigkeitsbarometer-2015-zusammenfassung-greenpeace-20160113\\_0.pdf](https://www.greenpeace.de/publikationen/nachhaltigkeitsbarometer-2015-zusammenfassung-greenpeace-20160113_0.pdf) (abgerufen am 7. März 2024).